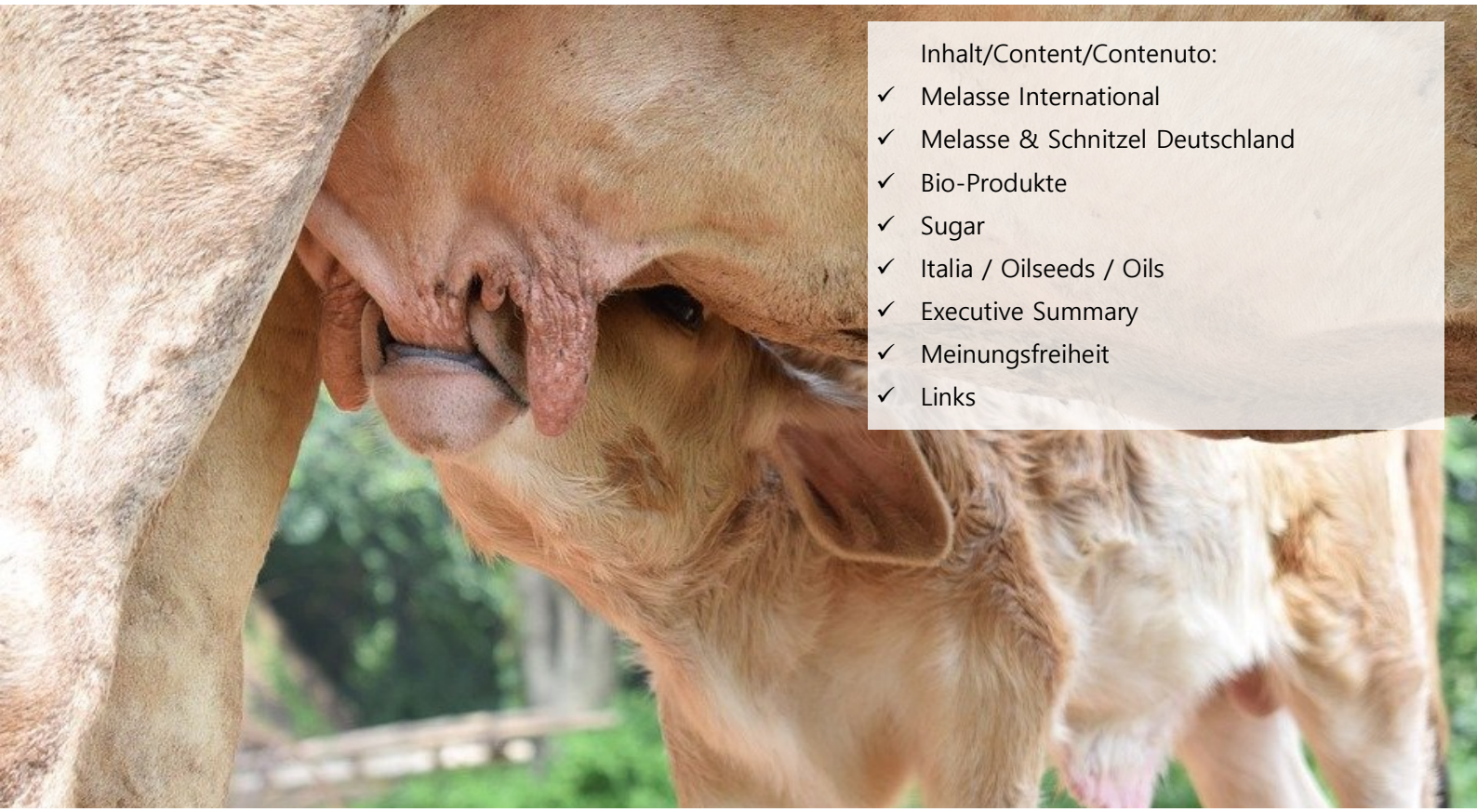
Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@dmh-agrar.com
Schellerdamm 16 • D-21079 Hamburg • Germany
www.dmh-agrar.com

Monatlicher Marktbericht – Februar 2023

Market Report February 2023 - Rapporto sul mercato febbraio 2023



Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzel Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia / Oilseeds / Oils
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit
- ✓ Links

Außerdem/in addition:
Donau-Soja – Europe Soya
pastus+

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...:

"Sag einem Mann, dass es 300 Milliarden Sterne im Universum gibt, und er wird dir glauben. Sag ihm, auf einer Bank sei frische Farbe, und er muss sie anfassen, um sicher zu sein."

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Allgemein:

Seit zehn Tagen dürfte es jedem klar sein, dass der Krieg Russlands gegen die Ukraine keineswegs schnell vorüber sein wird. Putins Rede machte das deutlich und lässt erahnen, dass sein Ziel letztlich die Schaffung eines russischen Großreiches ist – sollte er den Krieg gewinnen. Das wird die freie Welt nicht zulassen. Somit wird uns konsequenterweise das Thema Krieg direkt vor der Haustür weiterhin begleiten.

Das wird Auswirkungen auf unser Geschäft haben. Die Unsicherheiten werden nicht enden und auch internationale Warenströme werden weiterhin problematisch sein. (Insbesondere sollte sich parallel zusätzlich ein eskalierender Konflikt mit China entwickeln.)

Die Natur unseres Handels ist Termingeschäft. Gab es zu Friedenszeiten wenig Bedenken gegen derartige Geschäfte, wächst das Unbehagen, angesichts der Tatsache, dass vollkommen unvorhersehbar ist, wie sich die Welt entwickeln wird.

Wir haben bereits in der Pandemie erlebt, wie verletzlich eine komplexe Lieferkette sein kann. Putins Angriffskrieg hat dann schließlich erneut den Handel brutal unterbrochen.

Lange Rede, kurzer Sinn: eingedenk der unklaren Aussichten, denen wir alle gegenüberstehen, gehen wir davon aus, dass insbesondere bei Termingeschäften verstärkt auf kurze Transportwege und Einkauf in geografischer Nähe geachtet werden muss, um sicherzustellen, dass gekaufte Produkte auch tatsächlich eintreffen. Um eine Handvoll Dollar zu sparen, wird niemand Ware in Ursprüngen kaufen, von denen unklar ist, wie zuverlässig Logistik und Kontrakterfüllung sind, oder ob politische Sanktionen die Lieferung verhindern. Und das insbesondere, wenn ähnliche Waren direkt vor der Haustür gekauft werden können.

Rohrmelasse International:

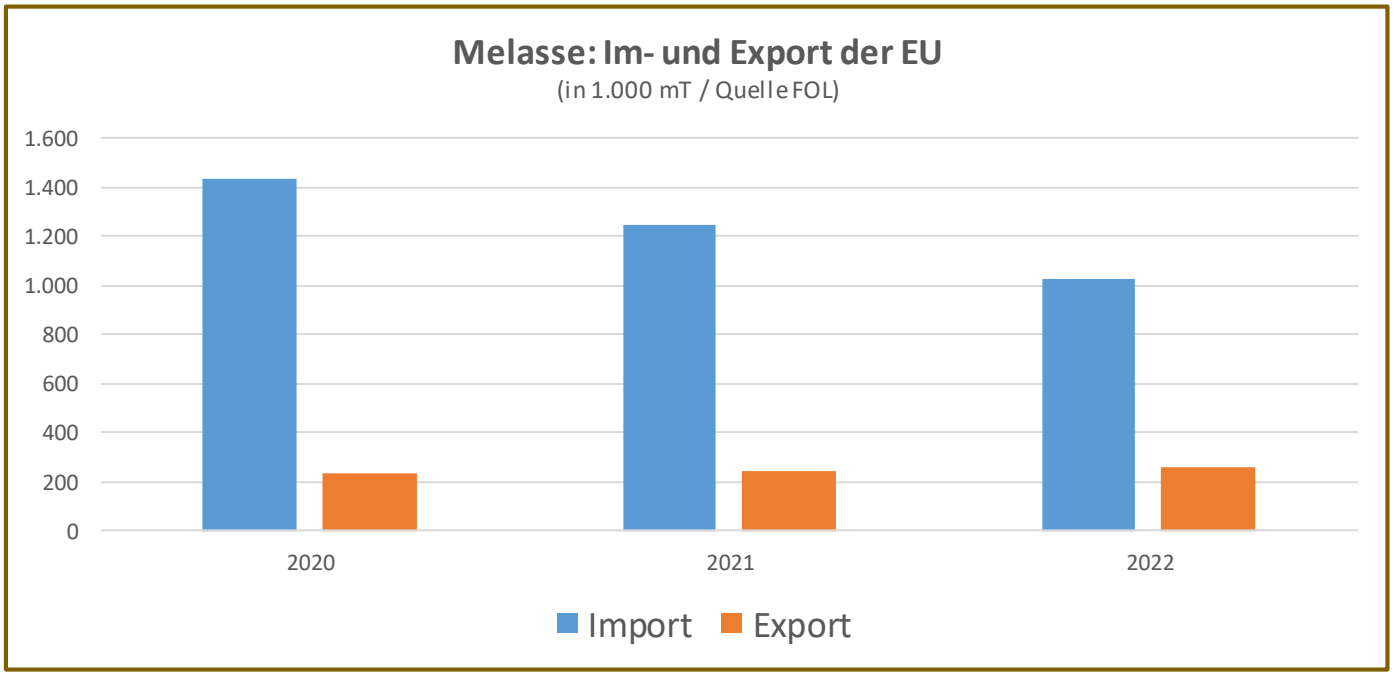
Die Wettervorhersage in Thailand deutet auf eine früher einsetzende, bereits ab Ende Februar, und länger, bis Mai oder Juni, andauernde Hitzeperiode hin. Soweit verläuft die Ernte erwartungsgemäß, wobei der Melasseanfall unverändert mit ca. 12% gegenüber dem Vorjahr eher niedrig ausfällt. Dafür ist die Ernte größer. Insgesamt liegt die Melasseproduktion als solches bis dato etwa 4-5% unter dem Vorjahr.

In Indien bestätigt sich die eher enttäuschende Ernte, was auch daran abzulesen ist, dass die Zuckerexporte statt der erwarteten acht Millionen, nur sechs Mio. mT erreichen werden. Unabhängig davon ist Indien wieder Europas wichtigster Melasselieferant.

Zu bedenken sind auch die Auswirkungen einer eventuell festeren EUR/USD Relation auf Importpreise. Diese könnten in Kombination mit leicht schwächeren Frachtraten und einem freundlichen Euro durchaus auch mal ein paar Euro pro Tonne nachgeben, was sich allerdings in küstenfernen Regionen bzw. weitab von Import-plätzen kaum auswirkt, da die Straßentransporte für Melasse in Europa unverändert hoch sind. Nach einem kurzen Höhenflug der Euros notiert der US-Dollar inzwischen auch schon wieder stärker, da man offensichtlich von weiter steigenden Zinsen in den USA ausgehen muss. Daraus ergibt sich die Frage, wie lange die EZB hochverschukldete Länder wie Italien „quälen" kann bzw. die Zinsen ebenfalls hochtreibt. Ein freundlicher Euro ist deshalb keine Gottgegebene Garantie.

Bemerkenswert ist allerdings, dass sich vor einigen Wochen die intenationalen Frachtrraten für Tanker spürbar abschwächten, mitterweile aber schon wieder verlorenes Terrain gutmachten. Um es in eine Perspektive zu bringen: im September 2020 lagen die Raten nach Nordeuropa von der Westküste Indiens kommend bei etwa USD 37,00 mT. Heute liegt die Fracht, nachdem sie jüngst auf USD 85,00 fiel, schon wieder bei etwa USD 90,00, In der Spitze notierte die Frachtraten nominell zwischenzeitlich USD 108,00. Selbst unter

Berücksichtigung des Rückganges liegt der Kostenfaktor „Fracht" also immer noch etwa zweieinhalb mal höher als in relativ friedlichen Zeiten.
Die CIF-Preise kalkulieren folglich niedriger, also vor sechs Wochen, was sich sogar in Hochpreisländern wie Italien ab Importtank etwas bemerkbar gemacht hat. Die Versorgung Europas mit Rohrmelasse ist gesichert, erlaubt aber im Grunde preislich wenig Druck auf lokale Rübenmelasse.
Anders sieht es in Ländern aus, die eine schlechte Rübenmelasseproduktion aufwiesen. Hier stiegen die Importe bereits während den Kampagnemonaten gegenüber dem Vorjahr teilweise erheblich, wie z.B. in Großbritannien.



Rübenmelasse International:

Und wieder müssen wir vom Wetter sprechen! In diversen europäischen Ländern bahnt sich erneut eine ausgeprägte Trockenheit an, darunter Italien, Frankreich und auch die Schweiz. Fällt nicht sehr schnell Regen, dann drohen die Zuckerrübenernten beeinträchtigt zu werden. Bedenklich ist vor allem auch der niedrige Grundwasserspiegel:

The Guardian: Italy faces another year of severe drought after little winter rain or snow https://bit.ly/3Zb3wth
NTV: Seit 32 Tagen kein Niederschlag. Frankreich will Wasser wegen Dürre rationieren https://bit.ly/3Sq3Ylo
20 Minuten: So wenig Schnee gab es im Februar noch gar nie https://bit.ly/3EEBO0l
NTV: Trockenheit setzt Norditalien zu. Gardasee-Pegel fällt auf tiefsten Stand seit 35 Jahren https://bit.ly/3IVQElv
NTV: Wenig Schnee und wenig Regen. Schon jetzt droht Dürre in Alpenregionen https://bit.ly/3mbSc29

Natürlich kann in den kommenden Monaten noch viel´, auch im positiven Sinne, passieren, aber wenn es ein schwieriges Jahr wird, dann würde es genauso beginnen, wie die Situation sich momentan darstellt.
In Polen fiel bekanntlich die Anbaufläche zur abgeschlossenen Kampagne von 250.000 im Vorjahr auf 225.000 ha. Damit verbunden war ein Rückgang der Zuckerproduktion von zuvor 2,3 Mio. mT auf etwa 2 Mio. mT. Inwieweit die Anbaufläche, vielleicht 4-5%, wieder ausgeweitet wird, muss man abwarten, da es In Polen zumeist darum geht welcher Produzent welche Fläche ergattert.
Nach dem Österreich erneut das avisierte Ziel einer Anbaufläche von 38.000 ha verfehlte, was vor zwei Jahren als Voraussetzung für den zukünftigen Betrieb von beiden noch aktiven Zuckerfabriken gefordert wurde, dürfte es auch 2023/24 schwer werden, diese Fläche mit Zuckerrüben zu kultivieren. Die Entscheidung des

obersten europäischen Gerichtshofes bezüglich des Verbotes von Neonics ist keinesfalls als Anbaumotivation zu bewerten.
In Norditalien wird die Bedrohung der Landwirtschaft durch die Trockenheit immer extremer. Wenn es nicht sofort zu erheblichen Regenfällen kommt, erwarten wir Maßnahmen der Regulierung der Bewässerung. So droht, nachdem 2022 die Rübenernte um 30% aufgrund Wassermangels fiel, auch 2023 ein schlechtes Jahr für die Zuckerindustrie zu werden. Nachdem in Italien die Mischfutterindustrie, die zuckerverarbeitende Industrie, und die Fermentationsbetriebe auf mittlere Sicht ungenügend mit Zucker, Melasse und Schnitzeln gedeckt sind, spricht einiges für einen erneut relativ stabilen Markt, der wieder sehr stark von Importen abhängt.
In Frankreich wird von mindestens einem der drei großen Produzenten ein erheblicher Rückgang der eigenen Anbaufläche erwartet. Mittlerweile stellt sich im Grunde nur noch die Frage nicht ob, sondern wann Zuckerfabriken geschlossen werden. Das Thema Neonics erhitzt zusätzlich die Gemüter, wobei die französische Regierung erklärt hat, dass die Landwirte finanziell entschädigt werden, wenn die Blattläuse die Ernte schädigen. Allerdings würde das nichts daran ändern, dass dann Zucker und die Koppelprodukte fehlen. Man darf nicht vergessen, dass 2020 Frankreich aufgrund des Gelbviruses ein Drittel der Ernte verlor. Das möchte kein Anbauer erneut befürchten müssen. Und, wie erwähnt, ist die ausgeprägte Trockenheit zunehmend ein Thema.
In der Tschechischen Republik, deren Regierung bereits 2022 Ausnahmegenehmigungen für den Einsatz der Neonics gewährte, besteht das Problem u.a. darin, dass mit Neonics behandeltes Saatgut bereits ausgeliefert wurde.
Auch die Schweiz ist stark von zu geringen Regen- bzw. Schneefällen betroffen. Es bestehen konkrete Sorgen, hinsichtlich der Aussaat, die unmittelbar bevorsteht.
In England ist der Einsatz von Neonics weiterhin erlaubt, wobei auch dort im kommenden Jahr Schluss sein könnte.

Alles in allem gehen wir davon aus, dass die EU-Zuckerindustrie mit Melasse alterntig mehr oder weniger ausverkauft ist. U. U. gibt es Zusatzmengen in Regionen, in denen sehr viele „Matschrüben" in der letzten Kampagne verarbeitet wurden. Da die europäische Fermentationsindustrie noch offene Position hat, würden derartige Mengen sehr willkommen sein.
Auf der Futtermittelseite werden die Mischfutterindustrien, sofern sie nicht bis zur nächsten Ernte gedeckt sind, von vorne weg kaufen. Das insgesamt offene Bedarfsvolumen ist überschaubar, da die Mischfutter-produktion zuletzt etwas rückläufige Ausstoßmengen aufweist.

Deutschland: Melasse & Trockenschnitzel

Allgemein:

Mittlerweile sind die amtlichen Zahlen die deutsche Fleischproduktion betreffend für 2022 veröffentlicht worden. Diese fiel um knapp über acht Prozent. Das ist keine Überraschung. Ebenso wenig überraschend ist, dass vor allem der Schweinesektor deutlich fiel, gefolgt vom Rindermarkt. Der Geflügelsektor ließ weniger Federn.
Die Strube D&S GmbH berichtet, dass Anfang Februar das Bundessortenamt die erste vergilbungs-virustolerante Sorte ST Yellowstone, für Strube zugelassen hat. Die Sorte besitzt eine hohe Anbauwürdigkeit auf allen Flächen, da sie auch ohne Vergilbungsvirusbefall gute Zuckererträge erzielt. Strubes Sorten mit einer Toleranz gegenüber der virösen Vergilbung tragen das Markenzeichen VitalY.

Zuckerrohrmelasse:

Es gibt relativ wenig „Input" vom internationalen Markt, der zu spürbaren Preisveränderungen führen könnte. Die Umsätze sind überschaubar, weil die Nachfrage von Mischfuttersektor in Norddeutschland begrenzt ist. Hinzukommt, dass Rübenmelasse ähnliche Preise notiert, was in aller Regel den Absatz von lokaler Rübenmelasse fördert.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzel:

Die Umsätze mit Schnitzeln waren in den vergangenen Wochen höher als mit Melasse, da es für Schnitzel bereits ein ausgeprägtes Termingeschäft gab, was bei Melasse nicht der Fall ist, weil die Zuckerindustrie kein Abgeber von Melasse aus der neuen Kampagne 2023/24 ist.

Für alterntige Futtermelasse liegen die Forderungen im Markt generell unverändert hoch. Wir gehen davon aus, dass die Mischfutterindustrie relativ gut gedeckt ist und deshalb vor allem „Hand in den Mund" kaufen wird.

Die ausländische Fermentationsindustrie hat ihre offenen Positionen weiter abgebaut und u.a. deutsche Melasse kontrahiert.

Norden:

Still ruht der See. Die Melassepreise aus der Kampagne 2022/23 werden von der Zuckerindustrie unverändert auf einem festen Niveau gehalten. Der Handel verfügt kaum über unverkaufte Positionen und die Verbraucher sind weitgehend gedeckt. Viel Aufregung dürfte deshalb in den kommenden Monaten nicht aufkommen. Schnitzel werden innerhalb eines engen preislichen Korridors gehandelt, was sowohl die alte Ernte, als auch die neue Ernte betrifft, deren Preis erheblich diskontiert wurden.

Nord-Osten:

Die Kampagne ist mittlerweile abgeschlossen. De Zuckerproduktion ist gesunken und die alterntigen Koppelprodukte sind im Großen und Ganzen bereits vor längerer Zeit im steigenden Markt platziert worden.

Westen:

Auch in dieser Region werden keine Überraschungen erwartet. Der Preisunterschied zwischen der alten und neuen Ernte für Schnitzel entspricht dem allgemeinen Markt. Melasse dürfte „abgefrühstückt" sein.

Osten:

Von der ersten Hand gibt es keine Melasseofferten. Der Handel ist gut verkauft und Umsätze ergeben sich nur aus sporadischen Spot-Geschäften in der Größenordnung von einzelnen LKW-Ladungen.

Süden:

Das Geschäft mit Melasse für den lokalen Mischfuttersektor verläuft in ruhigen Bahnen. Preislich gab es keinerlei Änderungen. Wir gehen davon aus, dass die ausländische Nachfrage zu deutlich mehr Geschäft geführt hat und auch noch führen wird. Der etwas höhere Melasseanfall stellt sich insofern als segensreich dar. Logistisch kann das Exportgeschäft in den kommenden Monaten gut bewerkstelligt werden. Zwar liegen die Transportkosten unverändert auf einem festen Niveau, aber wenigstens gibt es ausreichend LKWs.

Für das laufende Jahr, also Melasse aus der der Kampagne 2022/23, erwarten wir im Inland keine großen Preisveränderungen. Das Geschäft für die Kampagne 2023/24 dürfte wie in den vergangenen Jahren auf sich warten lassen – was für alle Marktbeteiligten im Grunde einen Vorteil darstellt, da Risiken deutlich besser überblickt werden können.

Die Schnitzelpreise haben sich Restdeutschland angepasst.

In den kommenden Wochen wird von Bedeutung sein, wie sich die Mischfutterproduktion entwickelt, und hierbei wird vor allem Augenmerk auf die Schweinebestände gelegt.

Und natürlich wird die Anbaufläche von erheblicher Bedeutung sein, ebenso wie der Aufgang der Rübenpillen – sprich die Wasserversorgung.

Aussichten:

Vor drei Jahren wussten wir alle nichts von einer bevorstehenden Pandemie, vor knapp über einem Jahr wussten wir nicht, dass ein russischer Psychopath tatsächlich einen großen Krieg in Europa vom Zaun bricht. Ebenso scheinen Wetterunbilden und Klimaveränderung das „neue Normale" zu sein.

Es wäre insofern vermessen zu sagen, dass irgendjemand weiß, was kommt, und ebenso naiv ist es, auszuschließen, dass weitere Herausforderungen auf uns alle zukommen.

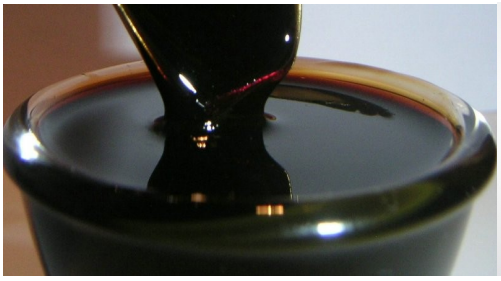
Aus unserer Sicht spricht diese Unsicherheit eindeutig für eine Stärkung der heimischen Produktion und Abdeckung von Waren im Inland, oder zumindest innerhalb der EU bzw. in angrenzenden Ländern, die logistisch gut erreichbar sind. In diesem Fall werden Preise also tendenziell eher gestützt sein, selbst wenn sich fallende Getreidepreise auf das Höchstniveau aus der letzten Kampagne per Saldo natürlich auf die Kampagne 2023/24 auswirken werden.

Und das hat umso mehr Gültigkeit je weiter Produkte von Importhäfen entfernt anfallen. Da das Thema Nachhaltigkeit weiter an Bedeutung gewinnen wird – und auch muss. Hier ist beispielsweise die deutsche Zuckerindustrie bereits Vorreiter und gut aufgestellt.

Und in diesem Sinne wäre es auch aus Verbrauchersicht kaum nachzuvollziehen, wenn man beispielsweise Melasse einsetzt, die aus dem Punjab in Pakistan stammt und zehntausende Kilometer mit LKW und Schiff transportiert wird, anstatt lokale Rübenmelasse, die in der Zuckerfabrik quasi im Nachbarort anfällt.

Nicht zu vergessen ist, dass die Qualitätssicherheit für z.B. deutsche Melasse garantiert höher ist. Man denke nur an die diversen Qualitätsskandale mit russischer Melasse, die manches westeuropäische Werk quasi stilllegten, weil in Russland von besonders „schlauen Lokalpatrioten" beispielsweise teilentzuckerte Melasse in die Originalmelasse gemischt wurde. Gewinnmaximierung at its best… nur nicht für die Empfänger.

Organische & GVO-freie Produkte



Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Der Markt verläuft in sehr ruhigen Bahnen. Die Versorgungslage ist für 2022/23 ausgeglichen, wobei die Umsätze insgesamt überschaubar bleiben. Wir erwarten keine umwerfenden neuen Erkenntnisse bis zur neuen Ernte 2023/24.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Unverkaufte Mengen aus der laufenden deutschen Ernte sind sehr überschaubar.

Bio-Zuckerrohrmelasse stammt amerikanischen oder asiatischen Ländern. Das Geschäft läuft in den üblichen Bahnen

Die Preise für Bio-Zuckerrübenschnitzel werden maßgeblich von der der Verfügbarkeit beeinflusst. Das Angebot an deutscher Ware ist limitiert und die Preise entsprechend.

Sugar

All in all, it does not look like the coming months will be easy for the sugar market in the EU27/UK. The supply situation is tight. There are still stocks, but if you subtract the absolutely necessary technical reserve, there is not much left. If one extends the horizon to the coming campaign, then problems are already foreseeable with regard to contracting sufficient acreage in Western Europe. One of the reasons for this fear is the decision of the European Supreme Court regarding the use of "Neonics" in sugar beet cultivation. It is true that we have not yet seen very many bees flying around in sugar beet fields, because after all, sugar beet does not produce flowers... but one way or another, the issue is "dead in the water". In this respect, in order to secure sufficient land, high prices will continue to be paid to beet farmers or even additional financial incentives will be created. The calculation of future sugar prices is therefore already strained.
In the medium term, insufficient cultivation area will lead to factory closures in Europe. And "medium term" as such can also happen relatively quickly.
We expect some acreage to be added again in Poland after last year's sharp decline. As a rule, however, the acreage shifts between the individual producers, depending on the beet price paid. This year, however, there is a little more interest on the part of the growers, because grain is under pressure from Ukrainian goods - and beet prices are also high. In any case, it remains to be seen whether the acreage of two years ago will be reached again or not.
On the other hand, we expect that in Austria, for example, the once targeted 38,000 ha can hardly be reached - again. This means that the operation of one of the two sugar factories, namely Leopoldsdorf, is in question. At any rate, this is true if one follows earlier statements by the management. Be that as it may, the issue of Neonics is the subject of particularly intense debate in Austria, and it will be interesting to see what the Austrian government's position will be.
In the Czech Republic, the dilemma is that the seeds treated with Neonics have already been delivered.
And then finally France... here, growers were hit particularly hard by the virus yellow in the past and lost about 30% of their harvest in 2020. The government is offering compensation, but if this is due, it means nothing other than that the physical goods are missing.

If one looks at the price scenario, then about EUR 1,200.00 per tonne is currently being paid ex-factory for the old crop. And even for the new crop, four-digit prices have already been paid for smaller volumes by the consuming industry.
One of the major concerns is the extreme drought in many growing areas. This is more severe than it was a year ago. This is particularly unpleasant because drilling of the sugar beet pills will start within the next few days. France, Italy and Switzerland are particularly affected by the drought. In some places it has not rained properly for weeks and snow is also scarce.
In France and Italy, water rationing is already being discussed and agriculture hardly knows any other topic. The water levels in all northern Italian lakes are compared to the past very low and the river Po is also running low. One sugar producer has already spoken of an "impending catastrophe" if it does not rain very quickly and very much.

Of course, we all know that it will be a long time before the next harvest. However, and bearing in mind the horrors of last year, no one can help but realise that if it were to be another bad sugar year, this is exactly how it would start.

Worldwide, there will be a production surplus of sugar, but this is only of limited benefit to the European Union, as sugar surpluses are often held in the producing countries as a strategic reserve or do not meet the required quality in Europe. What good is it if there is insufficient refining capacity in the EU to refine raw sugar? The tight supply of raw sugar during 2023 will make it difficult anyway to get the needed volumes. With India probably exporting just six instead of the earlier forecasted eight million tonnes and some forecasts saying that Brazil might export 2,5 million tonnes less than in 2022 all cards are on the table. That shows that despite facing a huge crop in Brazil that doesn't necessarily bring relieve to the world market – partly due to logistical restraints since the export terminals face also a huge soybean harvest.

All this being said, we do not have a crystal ball either, but many things point to firm sugar prices. Incidentally, and this should have become clear to everyone listening to the psychopath Putin, the war in Ukraine will go on for a long time. On top of that, it is becoming increasingly clear whose side China is on. Therefore, keep in mind the old saying: "Don't run in thunderstorms". And in any case not for long distances. In other words, there is much to suggest that (also for reasons of sustainability) local sugar prices in the EU will also find support because of the Russians' brutal war of aggression. Producers who can cover the desired quality in geographical proximity will hardly take on extensive logistical risks just to save a few dollars.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.

Il mercato italiano

In Italia, gli operatori del mercato della melassa si trovano ad affrontare una situazione difficile. Da un lato, l'industria della fermentazione deve ricoprire posizioni aggiuntive per arrivare alla prossima campagna italiana e dall'altro lato vale lo stesso per l'industria dei mangimi composti, che comunque non sa esattamente cosa accadrà. Inoltre ci sono molte indicazioni di un'altra annata caratterizzata da grandi siccità in Italia. I livelli dell'acqua dei laghi dell'Italia settentrionale e del Po sono estremamente bassi, e questo già prima della semina. Dopo che lo scorso anno il 30% del raccolto è andato perso a causa della siccità, il raccolto 2023/24 è nuovamente minacciato, poiché le previsioni meteorologiche indicano più probabilmente tempo soleggiato per il turismo che tempo umido per l'agricoltura.

Difficilmente quindi si indebolirà la dipendenza dalle importazioni dei consumatori italiani di melassa. La melassa di canna viene importata dalle solite fonti, cioè India, Pakistan, ecc. Il problema dell'approvvigionamento è più per la melassa di barbabietola. Da un lato, l'Italia continua ad importare melassa di barbabietola dalla Russia e questo fatto viene rifiutato da molti grandi consumatori per motivi validi. D'altra parte, dal nord Europa non è disponibile molta melassa. Ciò significa che l'Egitto giocherà sicuramente un ruolo più importante, anche se qui la disponibilità di produzione ed export tenderà a diminuire.

Le quotazioni in rialzo delle borse italiane riflettono abbastanza bene questa situazione e da un punto di vista strutturale il mercato dovrebbe rimanere fermo, soprattutto se il raccolto italiano di barbabietola da zucchero sarà un altro disastro.

Protein Crops & By-Products

We are certified as per:
Donau Soja and Europe Soya

International:

The market for soybean oil and meal oil is known to be under the influence of El Nino, which caused Argentina to experience the worst drought in about 60 years and caused the soybean crop in Argentina to drop by 30%. As Argentina is the largest exporter of co-products of soybean processing, the loss of 17/18 million tonnes represents a very severe cut in global supply. Crush margins have risen sharply accordingly. At the same time, the US harvest is not running optimally and China is returning more strongly to the market as a buyer of meal after ending its zero-Covid policy. In Chicago, soybean oil is suffering from recession fears and the slowdown in biodiesel demand. Nevertheless, soybean oil is still more expensive than palm oil, for example.

Serbian soy products:

Sales of Serbian soybean oil and protein concentrates remain supported as March is basically sold out already. Quite some volumes of SBO have been sold. The European feed industry is currently mainly covering short-term demand, as it is not foreseeable how feed sales will develop. Needless to say the milk market and meat consumption are of decisive importance.

Vegetable fatty acids from edible oil refining:

Not much happens. Producers' prices do not necessarily match buyers' price aspirations. Eventually this will adjust, because on the one hand there are goods that have to be delivered, and on the other hand the buyers also have to cover their needs.

Executive Summary

"Enough research will tend to support your theory."

General:

For the past ten days it should have been clear to everyone that Russia's war against Ukraine will by no means be over quickly. Putin's speech made this clear and foreshadows that his ultimate goal is the creation of a Russian empire - should he win the war. The free world will not allow that. Consequently, the issue of war right on our doorstep will continue to be with us.

This will have an impact on our business. The uncertainties will not end and international flows of goods will continue to be problematic. (In particular, should an escalating conflict with China develop in parallel).

The nature of our trade is futures. Whereas in peacetime there was little concern about such transactions, there is growing unease in the face of the fact that it is completely unpredictable how the world will develop. We have already seen in the pandemic how vulnerable a complex supply chain can be. Putin's war of aggression has finally brutally disrupted trade once again.

Long story short: mindful of the unclear outlook we all face, we assume that, especially in forward transactions, more attention must be paid to short transport routes and purchasing in geographical proximity to ensure that purchased products actually arrive. To save a handful of dollars, no one will buy goods in origins of which it is unclear how reliable logistics and contract fulfilment are, or whether political sanctions prevent delivery. And this is especially true when similar goods can be bought right on the doorstep.

Cane Molasses International:

The weather forecast in Thailand indicates an earlier onset of a hot spell, starting as early as the end of February and lasting longer, until May or June. So far, the harvest is proceeding as expected, with the molasses yield being rather low.

In India, the rather disappointing harvest is confirmed, which can also be seen from the fact that sugar exports will only reach six million mT instead of the expected eight million. Regardless of this, India is once again Europe's most important supplier of molasses.

The effects of a possibly firmer EUR/USD ratio on import prices should also be considered. In combination with slightly weaker freight rates and a theoretically friendly euro, these could well drop a few euros per ton, although this would have little effect in regions far from the coast or import locations, as road transports for molasses in Europe remain high. After a brief surge in the euro, the US dollar is now already trading stronger again, as one must obviously assume that interest rates in the USA will continue to rise. This raises the question of how long the ECB can "torture" highly indebted countries such as Italy by driving up interest rates as well. A friendly euro is therefore not a God-given guarantee.

It is remarkable, however, that a few weeks ago the international freight rates for tankers weakened noticeably, but have since regained lost ground. To put it in perspective, in September 2020 rates to northern Europe from the west coast of India were around USD 37.00 mT. Today, after recently falling to USD 85.00, freight rates are already back to around USD 90.00. At the peak, freight rates were nominally quoted at USD 108.00 in the interim. Even taking the decline into account, the cost factor "freight" is still about two and a half times higher than in relatively peaceful times.

Consequently, CIF prices are calculating lower than they were six weeks ago, which has even had some effect in high-price countries such as Italy ex import tank. Europe's supply of cane molasses is secure, but basically allows little pressure on local beet molasses in terms of price.

The situation is different in countries that had poor beet molasses production. Here, imports already increased during the campaign months compared to the previous year, in some cases considerably, such as in Great Britain.

Sugar beet molasses / pellets:

Again we have to talk about the weather! In various European countries, a pronounced drought is on the horizon again, including Italy, France and Switzerland. If rain does not fall very quickly, the sugar beet harvests are in danger of being affected. The low water table is also a major concern:

The Guardian: Italy faces another year of severe drought after little winter rain or snow https://bit.ly/3Zb3wth

NTV: No rain for 32 days. France to ration water due to drought https://bit.ly/3Sq3Ylo

Of course, a lot can still happen in the coming months, even in a positive sense, but if it were to be a difficult year, it would start just as the situation is now.

In Poland, as is well known, the area under cultivation at the end of the campaign fell from 250,000 ha in the previous year to 225,000 ha. This was associated with a drop in sugar production from 2.3 million mT previously to about 2 million mT. It remains to be seen to what extent the cultivation area, maybe 4-5%, will be expanded again, as in Poland it is mostly a question of which producer gets hold of which area. In any case, such increase would not even make up the lost area.

After Austria once again failed to reach its target of 38,000 ha, which was required two years ago as a prerequisite for the future operation of the two still active sugar factories, it will probably be difficult to

cultivate this area with sugar beet in 2023/24. The decision of the European Supreme Court regarding the ban on Neonics should in no way be seen as a motivation for cultivation.
In northern Italy, the threat to agriculture from drought is becoming extreme. If there is no immediate significant rainfall, we expect measures to regulate irrigation. Thus, after 2022 beet harvest fell by 30% due to lack of water, 2023 also threatens to be a bad year for the sugar industry. Since in Italy the compound feed industry, the sugar processing industry, as well as the fermentation companies are insufficiently covered with sugar, molasses and pellets in the medium term, there are indications that the market will once again be relatively stable and very dependent on imports.
In France, at least one of the three large producers is expected to see a considerable decline in its own cultivation area. In the meantime, the only question is not if, but when sugar factories will be closed. The Neonics issue is also heating up, with the French government stating that farmers will be financially compensated if the aphids damage the crop. However, this would not change the fact that sugar and the co-products would then be missing. One should not forget that in 2020 France lost a third of its harvest due to the yellow virus. No grower wants to have to fear that again. And, as mentioned, pronounced drought is increasingly an issue.
In the Czech Republic, whose government granted exemptions for the use of Neonics as early as 2022, one of the problems is that seed treated with Neonics has already been delivered.
Switzerland is also severely affected by insufficient rain or snowfall. There are concrete concerns about sowing, which is imminent.
In England, the use of Neonics continues to be permitted, although there, too, the use will be stopped next year.

Overall, we assume that the EU sugar industry is more or less sold out with old crop molasses. There may be additional quantities in regions where many "sludge beets" were processed in the last campaign. As the European fermentation industry still has an open position, such quantities would be very welcome.
On the feed side, unless they are covered until the next harvest, the compound feed industries will buy mainly hand to mouth. The overall open demand volume is manageable, as compound feed production has recently shown somewhat declining output volumes.

Outlook:
Three years ago, we all knew nothing about an impending pandemic, just over a year ago we didn't know that a Russian psychopath was actually going to start a major war in Europe. Similarly, weather imbalances and climate change seem to be the "new normal".
In this respect, it would be presumptuous to say that anyone knows what is coming, and it is equally naïve to rule out the possibility of further challenges coming our way.
In our view, this uncertainty clearly argues for strengthening domestic production and coverage of goods domestically, or at least within the EU or in neighboring countries that are logistically easily accessible. In this case, prices will therefore tend to be supported, even if falling grain prices from the last crops' peak levels will naturally have an impact on the 2023/24 campaign.
Moreover, this is all the truer the further away products are from import ports. As the issue of sustainability will - and must - continue to gain importance. The German sugar industry for example is already a pioneer and well positioned in this area.

And in this sense it would be hard to understand from the consumer's point of view if, for example, molasses were used that comes from Punjab in Pakistan and is transported tens of thousands of kilometers by lorry and ship instead of local beet molasses that is produced in the sugar factory in the neighboring town.
It also should not be forgotten that the quality assurance for e.g. German molasses is with guarantee higher. Just think of the various quality scandals with Russian molasses, which virtually shut down some Western European factories because, for example, particularly "clever local patriots" in Russia mixed desugared molasses into the original molasses. Profit maximization at its best... just not for the recipients.

Meinungs -freiheit

Normalerweise beten wir nicht viel.
Aber solltest Du dort oben sein, dann rette uns... Supermann!

Es wird also Zeit, dass wir uns etwas mehr auf die positive Seite des Lebens und dessen Betrachtung schlagen. Haben Sie heute mal ein paar Überschriften gelesen? Nein? Dann hier ein kleiner Auszug... oder, nein, lieber doch nicht... ist einfach zu erschütternd... Klimakatastrophe, Endlos-Krieg mit Russland, Krieg bald mit China, staatliche Überverschuldung usw. usw. Das Grauen kennt kein Ende.
Also, alles klar, wir werden untergehen. Aber ist das so? Wirklich?

Dem englischen Mathematiker, Staatstheoretiker und Philosophen Thomas Hobbes werden die Aussage: „Worte sind das Geld der Dummen." zugeschrieben.
In diesem Sinne zitieren wir dann gleich Charles Spurgeon, der sagte: „Nicht wie viel wir haben, sondern wie viel wir genießen, das macht das Glück aus." Und der war immerhin ein englischer Baptistenprediger, wobei wir wieder beim Beten angelangt sind. Also, Supermann... Junge, hilf uns!
Und sollte Supermann Ihnen nicht dienlich sein, dann gibt es noch reichlich Alternativen wie Catwoman, Batman, Silver Surfer, Spider Man, Prankster... (und hier finden Sie die Liste der möglichen Superhelden https://bit.ly/3lgUc8K) Wir können also feststellen, dass die Liste der SuperheldInnen endlos lang erscheint, was wiederum darauf zurückzuführen sein mag, dass es seit ewigen Zeiten eine unendliche Liste an Problemen und Herausforderungen gibt. Und das wiederum sollte uns Grund zur Hoffnung geben. Denn, wie Sie ja feststellen, wenn Sie das hier lesen: trotz aller Unkenrufe sind zumindest Sie und wir immer noch da. Im „real life", sozusagen.
Es sei denn Aliens oder ähnliches hätten von uns Besitz ergriffen. In diesem Fall empfehlen wir den Film „Invasion of the Body Snatchers" aus dem Jahr 1978, oder dann doch gleich „Return of the Body Snatchers". Der ist auch jünger.

Zweifelsohne stehen seit geraumer Zeit zwischen uns und „Happiness“ einige politische Kriminelle und deren Helfershelfer, die die Macht in ziemlich vielen Ländern halten, um selber happy zu sehen – auf Kosten der Massen, natürlich. Diese sollten entmachtet werden – auch wenn das nur ein frommer Wunsch ist. Selbst wenn die meisten Menschen verstehen, dass die Welt ein besserer Ort wäre ohne die Putins dieser Welt.
Deshalb lassen Sie sich nicht „runterziehen“ von den ewigen Predigern des Untergangs. Hinter den meisten negativen Schlagzeilen verstecken sich handfeste Interessen kleiner Gruppen. Es gilt sozusagen die Spreu vom Weizen zu trennen, damit in den Nächten besser geschlafen werden kann. Wie wir bereits im letzten Bericht schrieben: es geht eine Menge „bullshit“ herum.

In der BBC erschien folgender Bericht: Das könnte Ihnen auch helfen.
Die Philosophie, die Ihre Sicht auf das Leben verändern kann. „MENSCHLICHKEIT“
Die afrikanische Philosophie des „Ubuntu“ hat ihre Wurzeln im Nguni-Wort für Menschsein. Das Konzept unterstreicht die Bedeutung unserer Gemeinschaft und unseres gemeinsamen Menschseins und lehrt uns, dass "ein Mensch durch andere ein Mensch ist". Viele betrachten diese Philosophie als Gegengewicht zur Kultur des Individualismus in unserer heutigen Welt.
Hier können Sie das dazugehörige Video sehen. https://bbc.in/3YnDl2D

Zugegeben, betrachtet man Afrika, dann kann man wahrlich nicht davon ausgehen, dass „Ubuntu“ vorbildlich wirkt. Aber wir wollten es Ihnen nur mal anbieten, sozusagen. Die Idee als solche ist ja nicht verkehrt. Und man sollte nicht kleinlich sein.

Insofern, genießen Sie die Zeit, so wie sie ist. Es bleibt einem ja nichts Anderes übrig.

Links, die uns auffielen / Links we noticed

Marktinformationen / Market:

- The Guardian: 'We're being invaded by pigs': Spain's pork revolution faces backlash https://bit.ly/3YdL0AI
- Nordzucker: The Newsletter for the food industry https://bit.ly/3YlwLtu

Wetter / Weather:

- CNN: Nearly 30 dangerous feedback loops could permanently shift the Earth's climate, scientists say https://cnn.it/3XTem6b
- The Guardian: Italy faces another year of severe drought after little winter rain or snow https://bit.ly/3Zb3wth
- CNN: China provinces and Florida among the most climate-vulnerable regions in the world, analysis finds https://cnn.it/3Y86T3z
- NTV: Seit 32 Tagen kein Niederschlag. Frankreich will Wasser wegen Dürre rationieren https://bit.ly/3Sq3Ylo
- *20 Minuten: So wenig Schnee gab es im Februar noch gar nie https://bit.ly/3EEBO0l*
- *NTV: Trockenheit setzt Norditalien zu. Gardasee-Pegel fällt auf tiefsten Stand seit 35 Jahren https://bit.ly/3IVQElv*
- NTV: Wenig Schnee und wenig Regen. Schon jetzt droht Dürre in Alpenregionen https://bit.ly/3mbSc29

Logistik/Logisctics:

- BBC: Droughts leave cargo riverboats high and dry https://bbc.in/3jXeOm4

Politik/Politics:

- NTV: In ihrem Buch "Schockwellen" rechnet Claudia Kemfert (Energieökonomin des DIW) mit der naiven deutschen Energiepolitik der vergangenen Jahre ab. Die Liste der Fehler ist scheinbar endlos. https://bit.ly/3lFO5ek
- Focus: Wer Putin genau zuhört, versteht den Kern seiner düsteren Ideologie https://bit.ly/3kizLYK
- CNN: Fox News stars and executives privately trashed Trump's election fraud claims, court document reveals https://cnn.it/3Z8kJni
- CNN: Analysis: Fox News has been exposed as a dishonest organization terrified of its own audience https://cnn.it/3XTuODm

Umwelt/Environment

- The Guardian: Planting more trees in cities could cut deaths from summer heat, says study https://bit.ly/3kXg9cI
- The Guardian: Rising seas threaten 'mass exodus on a biblical scale', UN chief warns https://bit.ly/3KfgHVM
- The Guardian: Alarming levels of PFAS in Norwegian Arctic ice pose new risk to wildlife https://bit.ly/3E6i6dB

Firmen / Companies:

- Nordzucker: Herausfordernde Kampagne 2022/23 erfolgreich abgeschlossen https://bit.ly/3X6DzcY
- Südzucker mit weiterer deutlicher Erhöhung der Konzernprognose für das operative Ergebnis des noch laufenden Geschäftsjahres 2022/23 https://bit.ly/3K7yXke

Andere Themen / Other Subjects:

- BBC: How far can vertical farming go? https://bbc.in/3wJSK11
- BBC: The truth behind your favourite flavours https://bbc.in/3HBVaE7
- The Guardian: Forget regret! How to have a happy life – according to the world's leading expert https://bit.ly/3YdIn1O
- BBC: Dying for sex: endangered male quolls may be mating themselves to death instead of sleeping, scientists say https://bit.ly/3JszFIk
- BBC: Muziris: The 'first emporium of India' lost for 700 years. The mystery of India's ancient port of Muziris has captivated archaeologists for decades. Once at the heart of one of the world's most influential trading routes, and hailed by Roman author Pliney the Elder as "the first emporium of India", https://bbc.in/40WZXsu

Die DMH Agrar GmbH, Hamburg übernimmt keine Haftung für den Inhalt der aufgeführten Links. Der Abruf der Links erfolgt auf eigenes Risiko.
DMH Agrar GmbH, Hamburg accepts no liability for the content of the links listed. The links are accessed at the user's own risk.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com **abbestellen.** Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com